

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

227 (26.9.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062062)

Abend nach Rom zurück. — Der italienische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf de Launay, ist am Sonnabend Abend mit seiner Gemahlin vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach begibt der Botschafter sich demnächst nach Rom, um während des Aufenthalts Sr. Maj. des Kaisers gegenwärtig zu sein.

Das Programm des Kaiserbesuches in Detmold ist, wie man der „Nat.-Zeitung“ schreibt, folgendes: Der Kaiser trifft am Dienstag, den 25. September, Abends 8 Uhr, mit der Bahn von Herford her in Detmold ein. Auf dem Bahnhofe Empfang durch den Fürsten Woldemar. In der Bahnhofshalle werden die Spitzen der Behörden und eine Ehrenkompagnie des 55. Infanterieregiments anwesend sein. Vor dem Bahnhofe befinden sich sämtliche Mitglieder der fürstlichen Behörden in Detmold und des Magistrats und die Stadtverordneten. Vom Bahnhofe aus fahren die hohen Herrschaften nach dem fürstlichen Schlosse, zu beiden Seiten dieses Weges wird Spalier gebildet. Am Mittwoch in aller Frühe Abfahrt zur Jagd im fürstlichen Wildpark. Bei der Rückkehr gegen 9 Uhr Empfang vor der Stadt, von welchem Punkte aus bis nach dem Schlosse die Straßen der Straße Behörden, Schulen, Gynnasien, Krieger-, Schützen- und sonstige Vereine aufgestellt sein werden. Nachmittags nochmals Jagd. Abends Illumination der Stadt und großer Fackelzug. Am Donnerstag Morgen gegen 8 1/2 Uhr Abfahrt nach Bergheim. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen in Angriff genommen, um den Empfang so glänzend wie möglich zu gestalten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze des Blattes folgende Mitteilung: Unter der Ueberschrift: „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch“ hat die Deutsche Rundschau Auszüge aus einem Tagebuche veröffentlicht, welches während des Krieges 1870/71 angeblich der Kronprinz — nachmaliger Kaiser Friedrich III. — geführt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Vorwissen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfolgt ist. Was den Text des angeblichen Tagebuchs des verewigten Kaisers Friedrich betrifft, so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und thatsächliche Irrthümer, daß die Aechtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt und täglich also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist.

Der Bundesrath wird am Mittwoch eine Plenarsitzung abhalten, um über die Anträge Preußens und Hamburg, wegen Verlängerung des sog. Keinen Belagerungszustandes, zu berathen.

In der „Post“ lesen wir: Von Herrn Professor Dr. Delbrück geht uns folgendes Schreiben zu: Herr Redakteur! Ich beständige Ihnen hiermit das Dementi, welches Herr v. Jedlitz gestern die Güte hatte, vorläufig für mich auszusprechen: ich bin in keinerlei Weise an der Veröffentlichung „Aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs III.“ in der Deutschen Rundschau beteiligt. Berlin, den 24. Sept. 1888. Prof. H. Delbrück. Im Anschluß an diesen Brief des Herrn Prof. Dr. Delbrück möchten wir zu der so vielfach ventilirten Frage über die Persönlichkeit, von welcher der Deutschen Rundschau die Auszüge mitgetheilt worden sind, noch auf Folgendes aufmerksam machen. Die Redaktion der Deutschen Rundschau sagt, die Veröffentlichung einleitend, daß die Tagebücher dem Einsender von dem verstorbenen Kaiser selbst übergeben worden sind. Damit ist die Vermuthung ausgeschlossen, — und das wird uns auch von anderer Seite bestätigt, — daß die Veröffentlichung unter Zuthun Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erfolgt sei.

Die freisinnige Partei wird bei den preussischen Landtagswahlen keinen allgemeinen Wahlauftrag erlassen. In den einzelnen Wahlkreisen wird die Partei besonders vorgehen. Jetzt haben die Freisinnigen in Berlin ihre Forderungen veröffentlicht, deren hauptsächlichste sind: Wahrung der Volksrechte, keine Erhöhung der Steuern, Verhinderung der Kapitalrentensteuer, dagegen durch Einführung des jährlichen Steuerbewilligungsrechts entsprechend den Ueberschüssen des Staatshaushalts eine Herabsetzung aller direkten Staatssteuern anzubahnen, eine Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer, der Grundbesitzer durch Ermäßigung des Kaufstempels und Miethstempels herbeizuführen, ein für die Städte gerechterer Maßstab bei Verteilung von Dotationsrenten aus der Staatskasse anzustreben und eine Mehrbelastung der Städte mit Polizeikosten zu verhindern. Der Charakter der öffentlichen Schulen als Anstalten des Staates und der Gemeinden ist aufrecht zu erhalten. Ferner Aufhebung des Reptilienfonds, Reform des Landtagswahlrechts, Hochhaltung der Gleichberechtigung aller, besonders auch der Religionsparteien.

Die Berliner Stadtverordneten bereiten einen Antrag vor, für eine Kaiser Friedrich-Stiftung 500 000 Mark zu bewilligen.

Zum norddeutsch-englischen Personenverkehr schreibt die „H. B.-H.“: In einer zu S'Gavenshage stattgefundenen Besprechung der beteiligten Bahnen z. w. nach der „R. Z.“ beschlossen, die Gesamtfahrzeit der Züge um 3/4 Stunden zu ermäßigen. Die Fahrzeitermäßigung tritt auf der niederländisch-englischen Strecke ein.

Ueber die neuesten Vorgänge in Sansibar berichtet einer Drahtnachricht der „Post. Ztg.“ zufolge die „Times“ vom 23. Sept.: „Der Sultan übernahm wieder einstweilig die Verwaltung von Tanga und Pangani, bis die antideutsche Stimmung dort beschwichtigt sein wird. In Lindi und Kilwa sind die Zustände sehr drohend. Da auch ein Konflikt zwischen den Küstenstämmen und dem Personal der Deutschen Gesellschaft in Bagamoyo entstanden war, landete der deutsche Admiral heute dort bewaffnete Mannschaften von der „Leipzig“. In dem darauf entstehenden Kampfe fielen 150 Eingeborene, während auf deutscher Seite keine Verluste zu beklagen sind. General Mathews mußte Pangani verlassen, nachdem er beinahe von den Rebellen ermordet worden, welche erklären, daß sie infolge der Behandlung seitens der Deutschen Gesellschaft keinen Unterschied zwischen irgend welchen Europäern kennen. Es wird ein allgemeiner Aufstand befürchtet.“ Dießmal scheinen die Vorgänge ernsterer Natur zu sein; dagegen stellt sich jetzt auf Grund der mit der fälligen Sansibar Post eingegangenen Nachrichten heraus, daß die Unruhen, welche im vorigen Monate an der ostafrikanischen Küste gelegentlich der Uebernahme der Verwaltung durch die Ostafrikanische Gesellschaft stattfanden, in ihrer Tragweite und Ausdehnung bedeutend überschätzt werden und daß die Nachrichten darüber zum guten Theil auf Uebertreibungen indischer Händler beruhten.

Ueber die Lage in Ostafrika ist folgendes Telegramm eingetroffen: Berlin, 24. Sept. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge fand ein Angriff auf die Niederlassung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo statt, welcher jedoch mit Hilfe des Landungskorps von der Kreuzerfregatte „Leipzig“ nach kurzem Gehecht zurückgeschlagen wurde. Die Araber ließen 100 Tode zurück, während deutscherseits kein Verlust stattfand. (W. Ztg.)

Das deutsche Emin-Pascha-Komitee erläßt folgenden Aufruf: Der Aufstand des Mahdi im Sudan hat die ersten Anzeichen europäischer Bestimmung am oberen Nil vernichtet; die Kulturwelt steht mit Schrecken die Greuel einer zügellosen Sklavenwirtschaft sich immer weiter ausbreiten. Die Kunde, daß unser deutscher Landsmann Dr. Eduard Schnitzer, Emin Pascha, die ihm von der ägyptischen Regierung anvertrauten äquatorialen Provinzen im Süden des Sudan gegen den mahdistischen Aufstand zu behaupten vermochte und mit seinen Truppen dort ein letztes Bollwerk europäischer Kultur festhält, hat in Europa die Hoffnung wachgerufen, daß Emin Pascha's Provinzen den Ausgangspunkt für die Zivildarstellung Mittelafrika's abzugeben vermögen. Mit reichen Mitteln zog Stanley im englischen

Auftrage aus, um die Verbindung mit Emin Pascha herzustellen, seine Expedition muß leider als fehlgeschlagen gelten. Emin Pascha aber bedarf dringend der Hilfe; seine Briefe melden, daß seine Munition, seine Vorräthe zu Ende gehen. Soll unser heldenmüthiger Landsmann ohne Unterstützung gelassen, dem Untergange überliefert, soll seine mit deutscher Thatkraft der Kultur gewonnene Provinz der Barbarei anheimfallen? Die Versuche, vom Kongo aus Emin zu erreichen, sind gescheitert, von Ostafrika aber führt der beste und sicherste Weg zum oberen Nil, und hier ist deutsches Gebiet, das die sichersten Ausgangs- und Stützpunkte für eine Emin Pascha-Expedition abgiebt. Das deutsche Volk ist berufen, dem Deutschen Dr. Schnitzer Hilfe zu bringen. Die Hilfe aber muß, wenn sie nicht zu spät kommen soll, ungefümmt erfolgen. Das deutsche Emin Pascha-Komitee wendet sich deshalb an die Nation um werththätige Unterstützung. Möge jeder zu seinem Theile zur Ausführung eines Unternehmens beitragen, welches nicht nur unsere überseeische Machtstellung fördern und dem deutschen Handel neue Bahnen öffnen soll, sondern vor allem bestimmt ist, einer Ehrenpflicht zu genügen, die uns dem kühnen deutschen Pioniere gegenüber obliegt. Namhafte Summen sind dem unterzeichneten Komitee bereits zugeflossen; um aber ungefümmt zur Durchführung der Expedition schreiten zu können, bedarf es der schleunigsten allgemeinen opferfreudigen Betheiligung weiterer Kreise. Beiträge erbiten wir zu Händen unseres Schatzmeisters Karl von der Heydt in Elberfeld an die von ihm bestimmter Zahlstellen: die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin W., Krausenstraße 76, oder die Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft in Berlin W., Kaiserin-Augustastr. 71, oder Herrn v. d. Heydt-Kersten u. Söhne in Elberfeld. Der Aufruf ist mit zahlreichen Unterschriften versehen; aus Bremen mit derjenigen des Herrn Dr. W. Lindemann, aus Hamburg haben L. Friederichsen (Inhaber des bekannten Kartenverlags) und Wm. O'Swald u. Co. (mit Zanzibar Handel treibende Firma) unterzeichnet.

Wie die „Post“ erfährt, wird die Vorhut der deutschen Emin-Expedition bald abgehen und zwar unter Premier-Lieutenant Wisjmann, dessen Mitwirkung nur dadurch erreicht werden konnte, daß man ihn unabhängig stellte. Es entspringt dies nicht etwa einer gewissen Eitelkeit oder Ueberhebung, sondern der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, daß ein Wille bei solchen Expeditionen der maßgebende sein müsse. Ueber den Weg der Expedition ist, wie wir im Gegenfatz mit anderen Nachrichten betonen können, noch nichts Genaues bekannt, da mancherlei von der Lage in Sansibar abhängen wird.

Ein: famose Erfindung giebt Blowitz, der Pariser „Times“-Korrespondent, zum Besten. Er sei nach der Abreise Kaiser Friedrichs durch die Straßen San Remos gewandert und habe Folgendes erzählt hören: Am Tage nach der Abreise des Kaisers seien Herr und Frau Jirio durch die Zimmer ihrer Villa gegangen und haben dort zwei starke Bände aufgeschlagen gefunden. Sie seien das „Tagebuch“ gewesen. Auf die schleunig nach Berlin gegebene Nachricht sei ein Kourier gekommen, um die unschätzbaren Bücher zu holen. So etwas läßt sich die „Times“, die ihrem Pariser Korrespondenten gegenüber einfach eine Gans ist, aufbinden!

Post d am, 24. Sept. Der Kaiser ist mittelst Extrazuges nach Detmold, die Kaiserin mit den Kindern nach Primkenau abgereist.

Hamburg, 21. Sept. Von hier schreibt man der „N.-Z.“: „Nach der Bekanntmachung des Senats über den am 15. Oktober sich vollziehenden Zollausschluß Hamburgs tritt es klar hervor, daß der Kaiser zu den Zollausschließlichkeiten Hamburgs nicht anwesend sein kann. Der zu erwartende Besuch des Kaisers wird allerdings stattfinden, aber erst später, wahrscheinlich in der Zeit nach dem Geburtstag der Kaiserin (22. Oktober), bis zu welchem Tage der Monarch von seiner Romfahrt zurückgekehrt sein wird. Es wird allgemein erwartet, daß der Kaiser alsdann den deutschen nordischen Höfen, den beiden mecklenburgischen und dem oldenburgischen Besuche machen und bei dieser Gelegenheit auch in den Hansestädten vorkommen wird. Alle gegentheiligen Angaben sind falsch, und die bereits in einzelnen hiesigen und auswärtigen Blättern mitgetheilten Details über Zeit, Empfang und Wohnung des Kaisers sind Phantasiegebilde.“ Wie bei allen Nachrichten über diese Frage, so wird auch hier, obwohl der Korrespondent mit so großer Sicherheit auftritt, die Bestätigung noch abzuwarten bleiben.

Ausland.

Wien, 24. Sept. Der König von Griechenland ist heute zu zweitägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Paris, 23. Sept. Nachrichten aus Velfort berichtigen die Erzählung des schon erwähnten Vorfalles dahin, daß General Dorlodot dabei gar nicht anwesend gewesen und er denselben erst am andern Tage durch Rapport erfahren. Der Thäter Lehr ist noch nicht ergriffen, der Zustand des verwundeten Lieutenants befriedigend. Der „Temp“ legt heute den Leuten, welche aus dem Vorfalle in Velfort für ihre Hezwecke Kapital zu schlagen suchen, durch folgende Meldung das Handwerk: „Man verbreitet übertriebene Darstellungen über den Mordanfall auf Lieutenant Lorillard. General Dorlodot wurde in Wirklichkeit von Niemand beschimpft, er war bei dem Vorgang überhaupt nicht zugegen und erfuhr denselben erst am folgenden Morgen beim Rapport. Der Verbrecher Lehr ist ein Erzklump; sein Vater, welcher im vorigen Jahre gestorben ist, ein Elässer, hat alsbald nach dem Kriege für Frankreich optirt und wohnt in Velfort. Lehr ist also kein Deutscher, wie einige Plätter glauben machen wollten.“

Paris, 24. Sept. Der Berichterstatter der Budgetkommission für das Kriegsbudget, Merillon, konferirte heute mit Freychinet und sprach die Hoffnung aus, er werde im Einvernehmen mit dem Minister neue Ersparnisse im Kriegsbudget verwirklichen können. Dem Vernehmen nach ist Freychinet indessen entschlossen, in keinerlei neue Reduktion des Kriegsbudgets zu willigen.

London. Ueber das Einkommen der Königin macht der Londoner Korrespondent der „Liverpool Daily Post“ einige interessante Mittheilungen. Sie bezieht danach aus dem sogen. konsolidirten Fonds jährlich 385 000 Pfd. St. Privatim besitzt die Königin außerdem 37 372 Acres Land, welche ihr eine jährliche Rente von 20 733 Pfd. St. abwerfen. Das Gut Claremont, welches sie auf den Rath Lord Salisbury's vor einigen Jahren für die Summe von 78 000 Pfd. St. ankaufte, hat jetzt einen Werth von 150 000 Pfd. St. Außerdem besitzt die Königin Grundbesitz in Koburg und die Villa Hohenlohe in Baden-Baden. Was das persönliche Vermögen der Königin ferner angeht, so vermachte ihr Sir James Camden Reid im Jahre 1852 eine Viertel Million Pfund Sterling und das vom Prinz-Gemahl Albert hinterlassene Vermögen wird auf 600 000 Pfd. St. geschätzt. Die „Daily Post“ billigt daher in Anbetracht dieser der Königin zur Verfügung stehenden großen Mittel den angeblichen Plan nicht, die Apanage des Prinzen von Wales zu erhöhen.

Madrid, 24. Sept. Der Ermarschall Bazain ist gestern Nachmittag gestorben.

Suakin. Aus Suakin wird gemeldet, daß die Lage dort immer gefährlicher wird. Die Mahdisten beschließen jetzt die Forts mit Kanonen. Das heftige Feuer erschwert jetzt die Verbindung der Stadt mit den Brunnen. Das Belagerungsheer soll 10 000 Mann stark sein. Ein britisches Kanonenboot und ein ägyptisches Bataillon sind nach Suakin beordert worden. Auch am Nil finden Kämpfe statt und infolge der drohenden Haltung der Mahdisten sollen die Garnisonen von Wady Halfa und Assuan verstärkt werden.

Notales.

Wilhelmshaven, 25. Sept. Herr Baumeister v. Hagen hat die Vertretung des vom 23. Sept. bis 14. Okt. beurlaubten Hafenbau-Ober-Ingenieur Herrn Bieske übernommen. — Die Gesandtschaft des Oberwerft-Direktors der R. Werft vertritt, für den erkrankten Kapitän zur See Thüben, z. St. Herr Korvetten-Kapitän Kirchhoff.

Wilhelmshaven, 25. Sept. Die Marineakademie soll nach einer uns gewordenen Nachricht aus Kiel am 6. Oktober eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 25. Sept. Erst kürzlich nahmen wir Gelegenheit, auf das verwerfliche Treiben der Kinder bezüglich der Verunstaltung unserer Baumanpflanzungen, wie solche unserer Stadt zur besonderen Zierde gereichen, an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Heute kommen wir nun abermals in die Lage, belagtes Treiben zu rügen. Es beharrt wirklich schmerzlich, wenn man zu sehen muß, wie die mit großer Mühe und Selbstkosten hergestellten Anpflanzungen von ruchloser Hand in höchst ungeziemender Weise verunstaltet werden. Man geht nur einmal durch die Ostfriesenstraße, zumal nach Schluß der Schulzeit, um Augenzeuge zu sein, wie eine ganze Schaar halbwüchsiger Jungen mit Steinen zc. bewaffnet, demüthigt ist, die daselbst befindlichen Bäume, speziell die Eberesche, ihrer rothen Beeren zu berauben. Wenn man bedenkt, daß gerade diese Beerenfrucht vielen unserer geliebten Säger zur Nahrung dient, so sollte man doch darauf Bedacht nehmen, diesen Baum in jeder Weise vor Beschädigung zu schützen. Hoffen wir, daß durch diese Zeilen die Eltern auf das Treiben ihrer Kinder aufmerksam gemacht werden, damit es sich nicht erst nöthig macht, weitere Anzeige bei der Schul- bezw. Polizeibehörde zu erstatten.

Wilhelmshaven, 25. September. Zur Warnung für unsere Baumeister theilen wir nachstehende Nachricht aus Erfurt mit: In Erfurt hat ein Mann 100 Mark Strafe zahlen müssen, weil sein 11 Jahre alter Sohn an einer Chaussee die Rinde eines Ahornbaumes abgeschält hatte.

Walt, 24. Sept. Der Kommandeur des Großherzoglich Oldenburgischen Gendarmen-Korps war hier heute dienstlich anwesend.

Walt, 23. September. (Zur Warnung.) In der letzten Schöffensitzung zu Jever wurden die Hausböthe H. aus Accum wegen Jagdfrevel (Jagen von jagdbarem Wild mittelst Schlingen) je zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Von der Staatsanwaltschaft waren je 300 Mark beantragt.

Walt, 25. Sept. Seitens des Großherzoglich. Amtes wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Einsticht der im Gemeindebureau ausliegenden Einkommensteuerrolle auf Grund des Steuergesetzes Niemand Kenntniß von der Einschätzung Anderer nehmen darf.

Walt, 24. Sept. Eine Familie hatte sich das Gespann des Landmanns J. zu Rundum geliehen, um auf einer Aktion in Accum gekaufte Möbel abzugeben. Auf der Heimreise begiffen, mußte einer vorbei fahrenden Chaise ausgehoben werden, wobei ein Rad über den Schrämmstein geriet und die Möbel in eine schwankende, gefährliche Bewegung kamen. Hierdurch wurden die Pferde scheu und gingen durch, wobei Mann, Frau, Kinder und noch zwei andere Personen sammt den Möbeln herabgeschleudert wurden. Herzzerbrechend war das Geschrei der Unglücklichen, von denen zwei Personen schwere Verletzungen am Kopfe davontrugen. Das Gespann wurde am Morgen in der Weide stehend aufgefunden. Außer dem Verlust eines Rades, hatte es keinen Schaden genommen.

Walt, 24. Sept. In einem hiesigen Putzgeschäft bemerkte die Inhaberin, daß ihr bald dieses, bald jenes fehlte. Da möglicher Weise das kleine Söhnchen die fehlenden Gegenstände verschleppt haben konnte, hatte die Frau keinen Arg in der Sache. Ein gutes Tages fehlte nun wiederum ein Gegenstand, den die Frau speziell im Auge behalten hatte. Der Verdacht lenkte sich nunmehr auf ihr noch jugendliches Dienstmädchen, in deren Besitz sich denn auch nicht allein der vermißte Gegenstand vorfand, sondern auch die früher verschwundenen Sachen, wie Portemonnaie mit Geld, allerlei Paß- und Schmuckartikel zc. zc. Die Diebin hatte ihr Bett aller Vertheidigung beraubt. Die Diebin, die eine gute und wohlwollende Behandlung genossen, mußte das Haus sofort verlassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Mit den nächsten Steuerermäßigungen und Schiffsprüfungen für große Fahrt wird in Geestemünde am 18. Okt. und 10. Dez. und in Leer am 20. Nov. d. J., mit den nächsten Steuerermäßigungen in Timmel am 14. Nov. und in Papenburg am 26. Nov. d. J. begonnen werden.

Wittmund, 25. Sept. Die Herren Gemeindevorsteher sind angehalten, bis zum 10. Oktober d. J. anzuzeigen, ob taunehmende im schulpflichtigen Alter stehende Kinder in ihren Gemeinden vorhanden sind.

Oldenburg, 22. Sept. Wie wir hören, ist Sr. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog, Major à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 19, von der Dienstleistung bei diesem Regiment entbunden. — Hahn, Major vom 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26, zum Oberlieutenant befördert. Frhr. v. Salmutz, Major vom Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, ein Patent seiner Charge verliehen. — Am heutigen Tage begehrt Herr Rektor Mundt ein Verleihung der hiesigen Stadtschule in voller geistiger Rüstigkeit sein 50-jähriges Dienst- und Lehrjubiläum. — Am 5. Dezember beabsichtigt das Offizierskorps unseres Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 das 75-jährige Bestehen unseres Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 das 75-jährige Bestehen des Regiments festlich zu begehen. Zu der Feier sind auch die aktiven und inaktiven Offiziere, welche dem Regiment angehört haben, eingeladen. — Das heute ausgegebene Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogthums Oldenburg V. Bandes 9. Stück enthält: Nr. 13. Erlass des Oberkirchenraths, betreffend eine strengere Handhabung der Sonntagsordnung. Nr. 14. Ausschreiben des Oberkirchenraths an sämtliche Pfarrer, betreffend den Text zur Predigt am Reformationsfest; Nachrichten.

Leer, 24. Sept. (Der II. Verbandstag der Feuerwehren für Ostfriesland und Harlingerland) wurde am 23. d. M. beim schönsten Wetter hier abgehalten. Das Fest war von zahlreichem Besuch einen stark besucht und verlief in schönster Weise.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., 21. Sept. (Presseprozeß.) Es besteht hier ein „Internationales Zeitungs-Korrespondenzbureau“ (auch Europäisches Korrespondenzbureau genannt), welches kleinere Blätter eine vorzügliche In welcher Weise dies geschieht, davon liefert eine vor dem hiesigen Amtsgerichte stattgehabte Verhandlung einen recht reichlichen Beweis. Als Kaiser Friedrich vor seiner Ostafrika-Expedition in San Remo Genesung suchte, bot das Bureau Ober, was dasselbe in San Remo Genesung suchte, „Originalberichte aus San Remo“ ist, dessen Inhaber den Blättern, „Originalberichte aus San Remo“ an und ließ sich die Vergütung dafür im voraus liefern. Alsdann wurden in der Großen Sandgasse zu Frankfurt aus anderen Blättern Berichte zurechtgemacht und diese den Blättern, welche das Geld geschickt hatten, als die versprochenen Originalberichte aus San Remo geliefert. Erst als der Schwinkel erkannt war, unmittebar nach der Abreise des Kaisers, fuhr der Inhaber des Bureaus nach San Remo, aber seine Berichte hatten nun Werth und Glauben verloren. Dagegen verlangten mehrere der irre geführten Blätter ihr Geld zurück und es kam zur Klage. Durch diese wurde der ganze Sachverhalt klar gestellt und die Verhandlung endete damit, daß der Inhaber

Empfang soeben aus der Brauerei der Herren H. u. J. ten Doornkat-Koolman ein hochfeines nach Erlanger Art gebranntes

Bier

und empfehle
hochf. Erlanger,
20 Fl. 3 Mt.,
in Gebinden, Liter 32 Pfg.,
hochfeines Spatenbräu,
16 Fl. 3 Mt.,
in Gebinden, Liter 36 Pfg.,
das so sehr beliebte
Münchener Bräu,
Doornkat-Bräu,
27 Flaschen 3 Mt.,
in Gebinden, Liter 25 Pfg.,
ff. goldgelbes Lagerbier,
36 Fl. 3 Mt.,
in Gebinden, Liter 20 Pfg.
Bedienung **prompt** und **reell**
und liefere jeden Auftrag frei ins
Haus.

Hochachtungsvoll

A. Zimmermann.

Gebr. Caffees

kräftig und reinschmeckend,
empfiehlt von Mt. 1,10 pr. Pfd. ab
Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven und Bant.

Die Offiziermesse S. M. Pz. Bz. „Mücke“ übernimmt keine Verpflichtungen für die durch den

Koch Kühn

gemachten Bestellungen.
Capelle, Lieutenant zur See
und Messer Vorstand.

Diejenigen Herrschaften,
welche diesen Sommer
Verwandte als Badende
zum Besuch hatten, wer-
den gebeten, die Namen
dieser zur Zusammen-
stellung der „Badeliste“
bis zum 1. Oktbr. gefl.
anzumelden.

Die Bade-Commission Peper.

Man verlange ausdrücklich nur
Sermann's Sühneraugen-
mittel, welches sich bewährt hat,
60 Pfg., bei **Rich. Lehmann**,
Bismarckstr.

Glycerin-
Schwefelmilch-Seife
aus der Königl. bayer. Hof-Parfümerie-
Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg,
prämiiert B. Landes-Ausstellung 1882.
Seit 22 Jahren mit größtem Erfolg
eingeführt und ärztlich empfohlen zur
Erlangung eines schönen sammetartigen
weißen Teints; auch ist diese Seife vor-
züglich geeignet zur Reinigung von Haut-
schärfen, Hautausschlägen, Jucken der
Haut, Flechten, Zertheilung von Ge-
schwulsten und empfiehlt sich überhaupt
als eine der vorzüglichsten Toiletten-
Seifen; zu 35 Pf. in

Keysser's Drogenhdlg.,
Königsstraße.

Geschäftslokal

Zu vermieten zum Antritt auf
den 1. November d. J. auf beliebige
Zeit ein

grünmünder Baden

mit einer aus 2 Stuben, 1 Kammer,
1 Küche, 1 Bodenkammer, 1 Stall
und Kellerraum bestehenden **Unter-**
wohnung in dem am Markte hiers
selbst erbaut werdenden Hause der
Frau Secretär von Kopp aus Wil-
helmshaven.

Das Haus liegt an der Hauptver-
kehrsstraße hiesiger Ortschaft und eignet
sich dasselbe seiner vorzüglichen Lage
wegen zur Begründung eines Laden-
geschäfts für jegliche Branche.

Wenn erwünscht, kann eine passende
Ladeneinrichtung mit gemietet werden.
Reflektanten belieben sich wenden an
Rechnungssteller **Schwitters**
in Bant.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst allem Zubehör
zu vermieten.
Rooststraße 75.

1. Winter-Vortrag

Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven

Mittwoch, 26. September, Abends 8 Uhr

im Kaisersaale.

Herr Divisionspfeffer **Dr. Brandt** aus Oldenburg.

Thema:

Die Berechtigung des Krieges.

Mitglieder unseres Vereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben gegen
Vorzeigung ihrer letzten Quartalsquittung freien Zutritt.
Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für alle 6 Vorträge a) für eine
Person 5 Mt., b) Familienbillets für 2 Personen 7 Mt. 50 Pf., c) Fami-
lienbillets für 3-5 Personen 10 Mt., d) Schülerbillets 2 Mt. An der Kasse
pr. Vortrag und Person 1 Mt. 50 Pf.
Abonnementbillets sind an der Abendkasse zu haben.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Gänzlich. Ausverkauf

von sämtlichen

Schmucksachen

in Gold, Silber u. s. w.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

Bis auf Weiteres liefere frei in Käufers Haus gegen Kassa:
Prima Ruskohlens . Str. 90 Pf., 10 Str. 8,50 Mt., 40 Str. 32 Mt.,
Ruß Coaks . 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
trock. Prestorf " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
Brennholz, Bund 10 Pf., 3 Bund 25 Pf.
"Gefl. Aufträge erbittet

J. F. Gloystein,

Bant, Werftstraße 24.

Zum Mühlengarten.

Mittwoch, den 26. Septbr. 1888:

Concert mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet

Frau D. Winter Wwe.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

schott. Haushaltungskohlen

Meinen geehrten Auftraggebern zur Nachricht, daß in den
nächsten Tagen einige Schiffsadungen bester
hier eintreffen und Aufträge alsdann prompt effectuirt werden.
Weitere Bestellungen nehme gern entgegen.

B. Wilts.

Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräf-
tigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen
erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärzt-
licher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel
ersten Ranges anerkannt

Rademanns Kindermehl

angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, na-
mentlich seine mineralische knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fett-
gehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es
über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der
Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben,
wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schwachen Bein-
chen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segens-
reichster Wirkung.

Der billige Preis (Mt. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt,
ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen
Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Droguerien
halten Verkaufsstellen. Nicht vorrätigen Falles werden Aufträge direkt
an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte,
ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.

Ein junger Mann,

unverheiratet, sucht sich an einem
Sei-Plage an einem nachweisbar rentablen
Geschäft mit Kapital zu beteiligen
oder ein solches zu übernehmen. Offerten
unter L. W. 172 an Rudolf Mosse,
Berlin S., Pringestr. 41 erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine
**möbl. Stube nebst
Kammer**

in der Mantuffelstraße. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein großer eiserner
Kochkessel.

Zu erfragen **Neuestraße 10.**
Einige Fuder gut gewonnenes
Uferheu
an der Chauffee bei Bottens Lagernd,
hat billig zu verkaufen
Joh. P. Janssen, Arbeiter,
Patens bei Hooftel.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes
Zimmer mit Kabinet,
event. auch Büchergelag. Mietpreis
monatlich 30 Mark.
Rooststraße 91.

Gesucht

zum 1. Oktober ein
Kaufbursche.
S. Groß, Bismarckstr. 24a.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Oktober ein
ordentl. Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Werftstraße 91.

Anzuleihen gesucht

11.000 Mark
gegen solide Hypothek zu Novbr.
Rechnungssteller **Schwitters**
in Bant.

Rhein-Wein, eigen, Gewächs, rein,
König, weiß u. Rot, 55 u. 70 Fl., roth
90 Fl., u. 25 Str. an unter Radonhine direct von
J. W. Bausner, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Eine Frau sucht

Beschäftigung im Waschen und
Reinmachen.
Frau **Ottmanns,** Altbeppens,
Einquadrstr. 32

Gesucht

ein Dienstmädchen
zum 1. oder 15. Oktober von
Frau **Martine Zahlmeister Ringe,**
Rooststraße 9.

Habe auf sofort oder zum 1. No-
vember noch
zwei Wohnungen
zu vermieten.
Edo Grasmeyer, Ebl. rieke.

In meinem neuerbauten Hause Ecke
der Bismarckstraße und des Koppers-
höfner Weges zu Oktober oder Novbr.
eine **Oberwohnung,** bestehend aus
4 Räumen nebst Stall für 170 Mt.
zu vermieten. **S. Rief,** Stellmach.,
Koppershöfn.

Forderungen

ersuche ich bis zum 29. d. M. mir
einzureichen.
Graf Bernstorff, Lieut. z. See.

Ein Mädchen

für die Vormittagsstunden zum
1. November **gesucht.**
Rooststraße 75a II, rechts.

Zu miethen gesucht

ein Klavier.
Off. mit Preisangabe unter Chiff. K.
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine möbl. Wohnung

(wenn möglich mit Klavier) wird zu
miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter S.
in der Expedition dieses Blattes nie-
derzulegen.

Brustleiden

jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., ver-
alt. Bronchialkat., Blutspucken u. Asthma,
können durch m. in schw. Lungenkrankh.
am eig. Körper erprobte Kur radikal gehellt
w., das beweist m. sich stet. mehr. glänz-
behold. gepüft. Erfolge. Beschreib. d.
Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an
P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstr. 42.

Gesucht

eine ordentliche **Aufwärterin** gegen
freie Wohnung (Küche und Kammer).
Mittelstraße 2 I.

Ein junges Mädchen

welches in allen Haus- und Hand-
arbeiten erfahren und in solchen Stel-
lungen gewesen ist, sucht Stellung zur
Stütze der Hausfrau. Näheres bei
Frau **M a s m a n n,**
Nachweis-Bureau.

NB. Habe im Auftrage mehrere
möblirte Wohnungen
zu vermieten.

Schachclub

Mitglieder, die sich noch am
Winter-Turnier
betheiligen wollen, werden ersucht, bis
in die beim Vorsitzenden ausliegenden
Liste einzuzichnen. Dieselbe wird am
nächsten Donnerstag geschlossen.
Der Vorstand.

Süddeutsche

sind beabs.
Gründung eines Vereins
auf **Sonnabend, den 29. d. M.,**
Abends 8 Uhr, nach **Ggberts**
Restauration am Park eingeladen.

Zu seinem Wiegenfeste

dem Funkenpfeifer
Friderinchen ein Lebehoch!
Kobers wi ge haben.

Gegen sichere Hypothek
und übliche Zinsen habe ich Anfang
n. Mts.

2500 bis 3000 M.
zu verleihen.
Heppens, den 24. September 1888.

H. Reiners.

Eine perfecte Köchin,

die auch Hausarbeit mit übernimmt,
sucht wegen Verlegung ihrer jetzigen
Herrschaft eine andere Stelle. Die-
selbe war lange Jahre in herrschaft-
lichen Häusern in Stellung.
Frau **M a s m a n n,**
Nachweis-Bureau.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.
T. H. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter
Maiha mit dem Kaufmann Herrn
Franz Ritter in Bant beehren
wir uns hierdurch ergebenst anzu-
zeigen.
Wilhelmshaven, im Septbr. 1888.

H. Andreae und Frau.

Martha Andreae
Franz Ritter
Verlobte. Bant.
Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein
Detlevine Westphal, Tochter des
Marine-Werkmeisters Herrn A. D.
Westphal und Frau, beehre ich
mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Geestemünde, im September 1888.

Wilh. Dockhorn,
Gerichtssekretär.

Codes-Anzeige.

Am Sonntag Abend 10 1/2 Uhr starb
unser vielgeliebter

Johann

im Alter von 11 Jahren, 14 Tagen
nach einer zehntägigen Krankheit, was
wir mit tiefbetäubtem Herzen zur An-
zeige bringen.

M. Coers und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, 26. d. Mts., Nachmittags 3 1/2
Uhr statt.

Dankagung.

Indem es uns nicht vergönnt ist,
jedem Einzelnen unserer tiefgefühlten
Dank für die so reiche Kranzspende
zu bezeugen, erlauben wir uns hier-
zu, allen Kollegen, Freunden und
Bekanntem, welche unsern lieben Sohn,
Bruder und Schwager die letzte Ehre
erwiesen haben, sowie dem Verein
„Kätitia“ für den weisevollen Gesang
unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die tiefbetäubten Eltern:
Lunkowsky und Frau nebst
Schwager u. Schwägerin.

Unserer heutigen Nummer
liegt eine Beilage des Verlages der
„**Hannoversch. Neuesten Nach-**
richten“ bei.